

Weg mit der Zwangsspritze !

Das Konzept der Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben

16. November 2016

**Tagung "Krisenbewältigung zwischen Selbstbestimmung und Zwang"
der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) Rheinland-
Pfalz in Frankenthal**

Referent: Peter Weinmann, Saarbrücken

© Peter Weinmann
www.asl-sb.de

ASL
Anlaufstelle für
Selbstbestimmt Leben



Der Referent

- Peter Weinmann, Saarbrücken, Jahrgang 1963
- Niedergelassener Heilpraktiker Psychotherapie, Diplom-Biologe
- Eigene Zwangspanychiatrie- und Krisenbewältigungserfahrung
- Beruflich in einem Kriseneinzelfallhilfeprojekt nach SGB IX §17 tätig

Überblick

- Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka
- Die "sozialpsychiatrische Grundhaltung"
- Wann muss Hilfe auch gegen den Willen eines Menschen eingeleitet werden?
- Krisenbewältigung im Psychiatrie-Erfahrenen-Selbsthilfeprojekt "Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben"
- Kritik an der derzeitigen Situation im Saarland

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka

- Veröffentlichungen und Statistiken
- Das umstrittene biologistische Konzept der Psychiatrie und viele andere Suggestionen
- Erfahrungsberichte und Fotos
- Seelische und körperliche Nachwirkungen der Zwangsspritze

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Veröffentlichungen und Statistiken

- In Deutschland müssen jährlich etwa 200.000 Menschen gegen ihren Willen in die Psychiatrie, schreibt die Zeit im August 2011...
- Jedes Jahr werden in Deutschland rund 200.000 Menschen in die Psychiatrie eingewiesen - doppelt so viele wie noch vor 15 Jahren, meldet 3sat im Januar 2011 ...

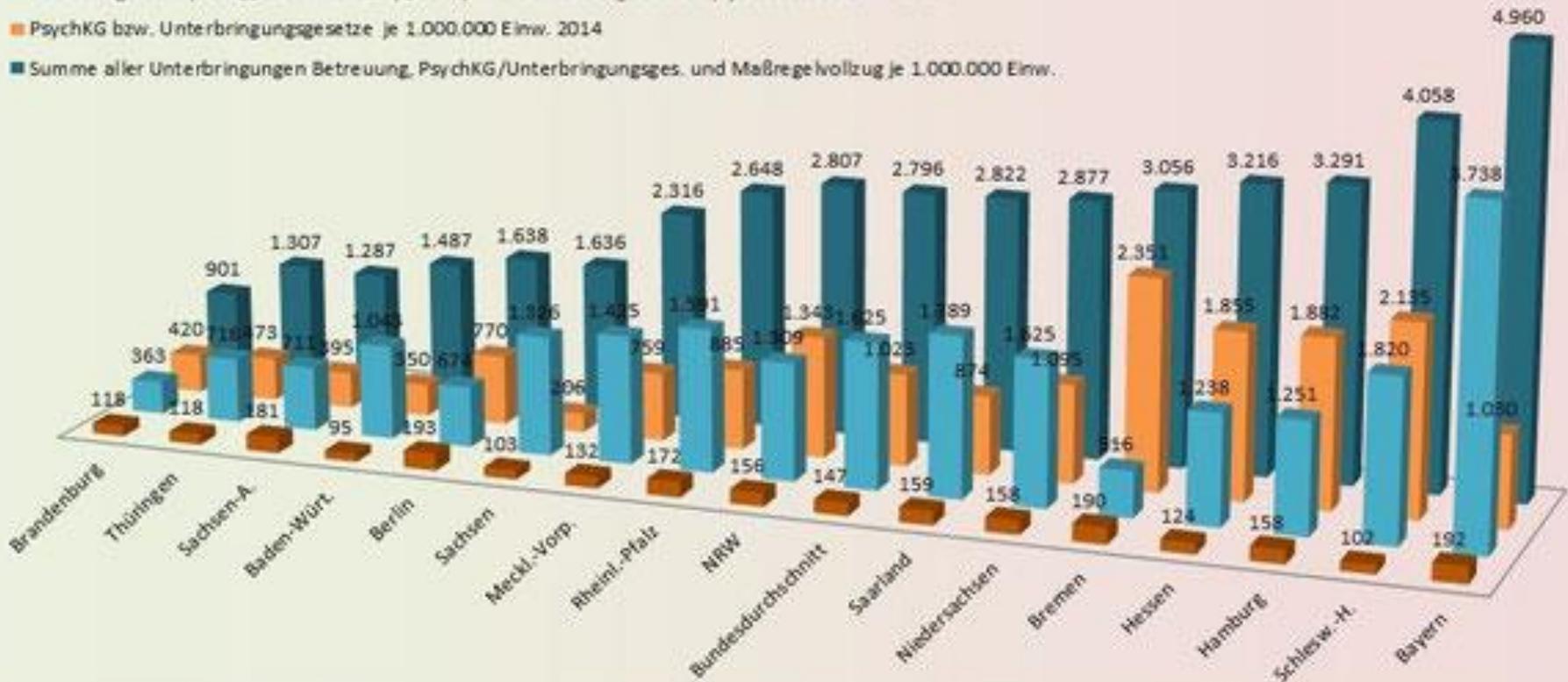


Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Veröffentlichungen und Statistiken

- Laut den Erhebungen des Bundesamts der Justiz u.a. gab es für das Jahr 2014 deutschlandweit 230000 Zwangsunterbringungen, meldet der Berliner Selbsthilfeverein Bipolaris im Dez. 2015 ...

Zwangswweise Unterbringungen im Jahr 2014 pro eine Million Einwohner in den Bundesländern

- Maßregelvollzug §§ 63-64 StGB & §126a StPO je 1.000.000 Einw. 2010
- Betreuungsrecht (BGB §§1906 Abs. 1&4, §1846, inkl. Demenz & geist. Beh.) je 1.000.000 Einw. 2014
- PsychKG bzw. Unterbringungsgesetze je 1.000.000 Einw. 2014
- Summe aller Unterbringungen Betreuung, PsychKG/Unterbringungsges. und Maßregelvollzug je 1.000.000 Einw.



In Bayern gibt es pro Mio. Einw. mehr als 5-mal so viele Zwangsunterbringungen wie in Brandenburg. Die neuen Bundesländer bringen deutlich weniger unter als die alten. Ein Nord-Süd-Gefälle existiert nicht: So hat Baden-Württemberg die niedrigste Unterbringungsrate aller westlichen Bundesländer, Schleswig-Holstein die zweithöchste.

Quellen: Betreuung und PsychKG: "Betreuungszahlen 2013-2014. Amtliche Erhebungen des Bundesamtes für Justiz, der Sozialministerien der Bundesländer, der überörtlichen Betreuungsbehörden, der Bundesnotarkammer sowie des Statistischen Bundesamtes", Stand 1.12.2015, Ausgewertet von Horst Deinert.

Maßregelvollzug: "Psychiatrie in Deutschland - Strukturen, Leistungen, Perspektiven", AG Psychiatrie der Obersten Landesgesundheitsbehörden, Stand: 28.12.2011

© Weitere Auswertung und Grafik: Uwe Wegener, bipolaris e. V., www.bipolaris.de, Uwe.Wegener@bipolaris-mail.de, 16.12.2015

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Veröffentlichungen und Statistiken

- Fast immer ist eine Zwangsunterbringung auch mit einer Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka verbunden. Offizielle staatliche und bundesweite Zahlen gibt es jedoch dazu nicht. (Henking et al. im Nov. 2015)

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Veröffentlichungen und Statistiken

- Einzelerhebungen zu von Zwangsbehandlungen mit Psychopharmaka betroffenen Patienten reichen je nach Klinik von etwa 2 % bis hin zu über 30 % (!). (Henking et al. im Nov. 2015)
- Nicht erfasst sind natürlich die vielen Betroffenen, die sich nach Androhung von psychiatrischem Zwang und Gewalt "freiwillig" mit Psychopharmaka behandeln lassen.



Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Veröffentlichungen und Statistiken

- Zwangsbehandlungen mit Psychopharmaka also je nach Klinik bei etwa 2 % bis hin zu über 30 % aller Patient/inn/en, das heißt auch:
- Wann und wie Zwangsmaßnahmen stattfinden, hängt also ab vom Ort der Behandlung und davon, wer gerade Dienst hat (!), so Steinert in Ketelsen et al. bereits im Sept. 2004

Zwangsbearbeitung mit Psychopharmaka: Veröffentlichungen und Statistiken

- **Wann und wie Zwangsmaßnahmen stattfinden, hängt ab vom Ort der Behandlung und davon, wer gerade Dienst hat !?!**
- Und das macht Angst (Finzen, 2013)
- Und ist deshalb nahezu das Gegenteil von Hilfe zur Krisenbewältigung!

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Das biologistische Konzept der Psychiatrie und andere Suggestionen

Auch erschreckend: Zwangsbehandlung basiert hauptsächlich auf einem zweifelhaften und umstrittenen Erklärungsmodell für schwere seelische Krisen, nämlich:

- Krankheit, Hirnerkrankung, genetisch bedingte Hirnstoffwechselstörung

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Das biologistische Konzept der Psychiatrie und andere Suggestionen

Andere Erklärungsmodelle für schwere seelische Krisen:

- Ausdruck von Andersartigkeit/besondere Form des Seins
- Reaktion auf perinatale bzw. frühkindliche Störungen (Urvertrauensverlust)

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Das biologistische Konzept der Psychiatrie und andere Suggestionen

Andere Erklärungsmodelle für schwere seelische Krisen:

- Ich-Schwäche, einbrechendes Unbewusstes
- Sinnkrise / spirituelle Krise
- Ergebnis familiärer Dysfunktion (Gewalt, "double bind" etc.)

Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Das biologistische Konzept der Psychiatrie und andere Suggestionen

Andere Erklärungsmodelle für schwere seelische Krisen:

- Ergebnis anderer biografischer Ursachen (Trauma, Drogenkonsum etc.)
- Kognitive Störung (der Verarbeitung emotionaler Prozesse)
- Dünnhäutigkeit / Vulnerabilität / Sensibilität



Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Erfahrungsberichte

- Eigene Erfahrung mit entwürdigender traumatisierender Zwangsbehandlung
- Betroffene schweigen meist aus Scham
- Einige Erfahrungsberichte in "Hinter verschlossenen Türen - Zwang und Gewalt in deutschen Psychiatrien" (Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener vom Sept. 2014)



Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Wirkungen

- Häufig geht es Betroffenen nach einer Zwangsbehandlung in der Psychiatrie schlechter als vorher
- Seelische Folgen ähnlich wie bei Vergewaltigung und Folter



Zwangsbehandlung mit Psychopharmaka: Wirkungen

- Häufig Anpassung aus Angst vor Wiederholung
- Dadurch häufig hoher Langzeitkonsum von Neuroleptika, in der Folge körperliche Schäden und verkürzte Lebenserwartung (vgl. Aderhold, 2014)
- Dadurch häufig Dämpfung, auch von Lebensfreude und Sexualität
- Dadurch häufig Stillstand, Chronifizierung und Invalidität (statt Entwicklung, Recovery, Empowerment)



Die "sozialpsychiatrische Grundhaltung"

Haltung steht laut der Wikipedia für:

- Gesinnung, die auf ein Ziel gerichtete Grundhaltung eines Menschen
- Haltung bzw. Einstellung, die persönliche Meinung zu einer Angelegenheit
- Haltung bewahren bzw. Contenance, die Gelassenheit in schwierigen Situationen

Die "sozialpsychiatrische Grundhaltung"

Haltung steht laut der Wikipedia auch für:

- Haltung bzw. Körperhaltung, die Stellung des menschlichen Körpers
- siehe auch Fehlhaltung, Haltungsnote (Skispringen)
- Tierhaltung, die Versorgung und Pflege von Tieren

Eine relationale Sicht von Behinderung

Tochter:

Papi, was ist eigentlich Behinderung?

Vater:

Behinderung, meine Liebe, ist ein Erklärungsprinzip.

Tochter:

Wenn es ein Erklärungsprinzip ist, was erklärt es dann?

Vater:

Alles, mein Schatz, alles, was man damit erklären will. Behinderung ist ein Erklärungsprinzip für Situationen, in denen die Verständigung der Personen nicht so verläuft, wie gewünscht oder erwartet und dieses Missgeschick der Verständigung einer Person ursächlich zugeschrieben wird, die vielleicht deutlich anders ist als die meisten, indem man sagt, sie sei behindert.

[Walthes, Renate in J. Neumann (Hrsg.), Behinderung - von der Vielfalt eines Begriffs und dem Umgang damit. 1997]

Die "sozialpsychiatrische Grundhaltung"

Auch Sprache drückt Haltung aus

- "Fälle" statt Menschen
- Behindert werden statt behindert sein
- Euphemismen wie "Medis" statt Psychopharmaka oder
- "Geschützte Station" statt Geschlossene

Die "sozialpsychiatrische Grundhaltung"

Meine nichtpsychiatrische Grundhaltung ist geprägt von

- Antifaschismus, Demokratie und Gleichberechtigung
- Interesse und Empathie
- Respekt und Wertschätzung
- Akzeptanz, Anerkennen von Ähnlichkeit und Verschiedenheit, Achtsamkeit

Die "sozialpsychiatrische Grundhaltung"

Neuroleptika in den heute verordneten Mengen sind (nach Margret Osterfeld) eine Flucht

- Vor der Begegnung
- Vor der Verarbeitung
- Vor der Sinnfindung
- Vor der Genesung

Sozialarbeiter als "Sozialmäuschen", als Erfüllungsgehilfen der biologischen Psychiatrie

Wann muss Hilfe auch gegen den Willen eines Menschen eingeleitet werden?

Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft. (§ 323c StGB)

Aber:

schlecht, schlechter, gut gemeint!

Wirkliche Hilfe muss vom Hilfeempfänger auch als hilfreich erlebt werden.

Krisenbewältigung in der "Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben ASL"

Ausgangspunkt:

- Die Weglaufhaus-Idee:
- "Psychiatrie ist zum Weglaufen"



Von der betroffenenengetragenen Psychiatriekritik u. a. an

- geschlossener Unterbringung
- Zwangsbehandlung
- Entwürdigung

Zum Aufbau alternativer betroffenenkontrollierter Krisenhilfeprojekte

- mit Angeboten der Hilfe zur Selbsthilfe
- mit Selbstbestimmung und Wahlfreiheit
- ohne den psychiatrischen Krankheitsbegriff und seine Diagnosen
- jenseits von Betreuungsmentalität
- mit Förderung von "Empowerment" und "Recovery"
- mit Psychiatrie-erfahrenen Helfer/innen

Betroffenenkontrollierte alternative Krisenhilfeprojekte nach SGB IX und XII

- Weglaufhaus/Support Berlin
- Offene Herberge Stuttgart
- Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben Saarbrücken

- Anlaufstelle Rheinland des LPE NRW in Köln
- Anlaufstelle Westfalen des LPE NRW in Bochum

Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben (ASL) – nichtpsychiatrische Kriseneinzelfallhilfe über SGB IX, § 17 (das Persönliche Budget)

- durch Antrag beim Träger der Sozialhilfe
- für "seelisch Behinderte" und von "seelischer Behinderung" bedrohte Menschen
- **Nachteil:** Bewilligung einkommens- und vermögensabhängig u.a.

Hilfeangebote der ASL

- Unterstützung zur Konfliktbewältigung und Krisenprävention
- Unterstützung bei Gesundheitsfragen (Therapiewünsche, selbstbestimmter Umgang mit Psychopharmaka etc.)
- Erhalt und Gestaltung des eigenen Wohnraums

Hilfeangebote der ASL

- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Unterstützung bei der Sicherung existentieller Grundlagen (Finanzen, Rechte)
- Unterstützung bei Ausbildungs-, Arbeitsplatzsuche und -erhalt
- Unterstützung beim Aufbau und Erhalt sozialer Kontakte und bei der Freizeitgestaltung

Hilfeangebote der ASL

- Individuelle Vereinbarungen, auch für mögliche akute Krisensituationen
- Erhöhung der Stundenzahlen in Krisenfällen durch flexiblen Umgang mit den Persönlichen Budgets innerhalb des Bewilligungszeitraums
- Gespräche und Begleitung auch bei Krisen mit religiös-philosophischen Anteilen ("spirituelle Krisen" / Sinnkrisen)

Hilfeangebote der ASL

- Entwicklung und Etablierung von Alternativen zu Drehtürpsychiatrie und Heim, Unterstützung bei Enthospitalisierungsprozessen
- Persönliche, nahe und auf jeden Einzelnen zugeschnittene Gespräche statt Medikamente oder unpersönliche Therapieprogramme
- Unterstützung im gesamten Bereich "Selbstbestimmt Leben"

Kritik an der derzeitigen Situation im Saarland

- Ehemals Vorreiter für selbstbestimmte Hilfen mit dem Persönlichen Budget
- Seit 2011 sukzessive Rückentwicklung, Abbau, Einschränkung
- Seit 2011 Abschaffung selbstbestimmter Hilfen im Bereich Alltagsgestaltung

Kritik an der derzeitigen Situation im Saarland

- Seit 2013 Kürzungen von 20 bis 50 Prozent ("Verpreislichung")
- Massive Einschränkung der Wahlfreiheit für Hilfen zum selbstbestimmten Leben und Wohnen
- Seit 2016 faktische Abschaffung der Budgetassistenz

Peter Weinmann
Saarbrücker Anlaufstelle für
Selbstbestimmt Leben (ASL)

Försterstraße 36
66111 Saarbrücken
Telefon 0681/62641
www.asl-sb.de
asl-sb@gmx.de



- Hilfen zum selbstbestimmten Leben und Wohnen für Psychiatrie-Erfahrene, finanzierbar z.B. über das Persönliche Budget
- Unterstützung und Begleitung von Menschen in psychosozialen Krisen, finanzierbar z.B. über das Persönliche Budget
- Unterstützung bei der Antragstellung für das Persönliche Budget
- Vorträge und Fortbildungen zu vorgenannten Angeboten, zu Vorsorge und Selbsthilfe in seelischen Krisen, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Umgang mit Psychopharmaka, Projektaufbau, Alternativen zur Psychiatrie, alternative Heilmethoden u. v. a.

Peter Weinmann

Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben (ASL)

Försterstraße 36

66111 Saarbrücken

Telefon 0681/62641

eMail asl-sb@gmx.de

Internet www.asl-sb.de



"...nous ne savions pas que c'était impossible, alors nous l'avons fait..."

Jean Cocteau